



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen „ „ „ 21.—
Durch Post „ „ „ 20.—
Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
onnementsbetrag für Slowenien für mindes-
tens einen Monat, außerhalb für mindestens
drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden
Briefen ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
Inseratentnahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung; Jurčičeva
ulica 4, in Ljubljana bei Alojz
Company, in Zagreb bei Im-
perialdruckerei, in Graz
bei Kienrich, Kallinger,
in Wien bei allen
Anzeigen-
nehmen.
teilen.

Maribor, Mittwoch den 14. Juli 1926.

Nr. 155 — 66. Jahrg.

Die Marneschlacht des Franc

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Ein Pariser Blatt hat für die französische Stabilisierungaktion das Wort von der „Marneschlacht des Franc“ geprägt; und in der Tat, es ist ein verzweifelter Kampf, den Frankreich um seine Währung kämpft. Ein Kampf, den der neue Finanzdiktator Cail laug mit einer sehr merkwürdigen Strategie führt. Er hat sich zunächst damit begnügt, der Kammer seinen „Kriegsplan“ in großen Zügen darzulegen, und will ihr den Gesekentwurf selbst erst dann vorlegen, wenn er ein Vertrauensvotum erlangt hat. Gegen diese Taktik der Vorschußlorbeeren wenden sich besonders die Sozialisten, assistiert von den Kommunisten, umso mehr da die Punkte einige der Programmpunkte Cail laugs, vor allem die Herabsetzung der Einkommen- und Erbschaftsteuer und zum Ausgleich die „Revision“ will sagen Erhöhung der indirekten Steuern, mit scharfem Widerspruch aufnahm.

Wie sage ich meinen Franzosen? Diese Frage, an der bisher all die zahlreichen Nachkriegsfinanzminister scheiterten, weil sie nicht den Mut der Wahrheit hatten, beantwortete Cail laug mit bemerkenswerter Aufrichtigkeit. Er hat ein unverfälschtes Bild der trostlosen Finanzlage gegeben, hat dargelegt, daß mindestens zwei Milliarden Franc jährlich durch neue Steuern aufzubringen sind, daß die Höhe der Schuldenlast nicht weniger als 800 Milliarden Franc beträgt, und daß die Finanzwirtschaft besonders unter der außerordentlichen Höhe der kurzfristigen Verpflichtungen leidet (40 Milliarden sofort fällig und 92 Milliarden schwebende Schuld).

Cail laug hat den Franzosen auch darüber reinen Wein eingeschenkt, daß eine volle Aufwertung des Franc eine Illusion ist. . . Wie er den Kurs zu stabilisieren gedenkt, hat er noch nicht verraten, aber man weiß, daß er dabei ungefähr an den jetzigen Stand, also etwa den neunten Teil denkt, was freilich eine bittere Pille für die unglücklichen Kapitalisten sein wird. Eine Tilgung der schwebenden Schuld durch eine große Vermögensabgabe oder eine Zwangsanleihe oder durch Zwangskonvertierung in langfristige Schultitel lehnt er in Uebereinstimmung mit dem Sachverständigenausschuß ab. Aber ob sein Ablosungsplan, die Schuld allmählich durch Gründung einer eigenen Tilgungskasse mit Hilfe fremden Kredits abzubauen, durchführbar ist, das erscheint als fraglich, umso mehr da es noch gar nicht sicher ist, ob er den dazu erforderlichen Kredit erhält. Gleichzeitig wird es freilich davon abhängen, ob es dem Kabinett Briand-Cail laug gelingt, sein Sparprogramm durchzusetzen. Während es sich nämlich für die Erhöhung der indirekten Steuern auch auf die Rechtsparteien stützen muß, sind diese bekanntlich Gegner jeder Kürzungsmaßnahme, ohne die aber eine Herabsetzung der Staatsausgaben natürlich nicht möglich ist.

Mancherlei Bedenken sind auch gegen Cail laugs etappenmäßige Stabilisierung geltend zu machen. Sein Plan geht dahin, zuerst eine Vorstabilisierung auf einem Kurse zwischen 20 und 25 Pfennig vorzunehmen, dann durch schärfste Sparmaßnahmen und sieben Milliarden Franc neue Steuern

König Boris in der Schweiz

Er vermählt sich mit einer englischen Prinzessin?

Lausanne, 13. Juli. Der bulgarische König Boris ist in Begleitung seiner Schwester Eudoksija und seiner Flügeladjutanten Hadzije und Draganov hier eingetroffen. Wie in Kreisen, die dem Herrscher nahe stehen, verlautet, beabsichtige König Boris sich mit einer englischen Prin-

zessin zu verheiraten. Der Name der Ausgewählten ist bis nun noch nicht bekannt. König Boris wird sich einige Tage in Lausanne aufhalten und dürfte schon im Laufe dieser Tage seinen Vater, Ferdinand von Kloburg, empfangen.

Der Bahnverkehr mit Celje unterbrochen!

Die Sann aus ihren Ufern getreten

Celje, 13. Juli. Die seit gestern abends fast ununterbrochen andauernden Regengüsse im Sannthal und der Umgebung von Celje haben eine Ueberschwemmungskatastrophe herbeigeführt, wie sie seit Jahrzehnten hier nicht erlebt worden ist. Gegen 6 Uhr früh trat die Sann plötzlich aus ihren Ufern und schon in kürzester Zeit glich die ganze Umgebung der Stadt einem See. Der Wasserspiegel erreichte beim Parkplatz die Höhe von 320 cm. Der Stadtpark befindet sich zum Teil unter Wasser. Die Subjankastella sowie das Villenviertel mit der evangelischen Kirche sind unter Wasser. Die nach Zagrad führende Straße ist überflutet. In der Nähe des Grenadierwirtes wurde die nach Zagrad führende Straße durch eine Erdrutschung zum Teil verschüttet. In Zagrad war der Druck der Wassermassen so heftig, daß betonierte Gar-

tenzäume aus dem Erdboden herausgerissen und weggeschwemmt wurden.

Um zehn Uhr vormittags drang das Wasser in die hiesige chemische Fabrik ein und verursachte eine Reihe von Kesselexplosionen. Es gelang den Arbeitern nur in größter Eile und Kraftanstrengung, ihr Leben zu retten. Die Reichsstraße gegen Maribor ist unter Wasser, so daß die Sannstadt von aller Welt abgeschnitten ist.

Die Bahnstrecke ist zwischen Store und Sv. Jurij von der aus ihren Ufern getretenen, wütenden Sann überflutet worden. Der Verkehr ist aus diesem Grunde unterbrochen und wird bis zur Behebung der Streckenschäden über Dravo grad und Zaprasié bewerkstelligt. Die Sann hat im Sannthal großen Schaden verursacht. An vielen Stellen ist die Ernte buchstäblich verloren.

Ministertagung in Bled

Beograd, 13. Juli. Gestern abends ist der Minister des Innern, Mafsimovic nach Bled abgereist. In politischen Kreisen wird die Wichtigkeit dieser plötzlichen Abreise mit dem Umstand begründet, daß gegenwärtig auch der Minister des Äußeren Dr. Ninkovic und der Justizminister Dr. Nikolic sich in Bled befinden. Die Ministertagung in Bled hat angeblich den Zweck, über jene Maßnahmen zu beraten, die zu ergreifen wären, um jede wie immer gestaltete politische Einflussnahme des Bauernführers Stefan Radic im Keime zu erstickten.

einmal den Etat ins Gleichgewicht zu bringen und zweitens den erforderlichen Vorrat von Devisen anzusammeln, und endlich eine neue Währungseinheit zu schaffen, d. h. den Papierfranc, der ja nicht aufzuwerten ist, durch eine Art Rentenfranc zu ersetzen. Es ist jedoch zu befürchten, daß bei dieser Schritt-Methode der Franc unterdessen immer weiter sinkt, wie er es jetzt trotz Cail laugs Reformplänen bereits tut.

Bei der Stabilisierung rechnet der Finanzdiktator vor allem auf das Ausland, und er ist ja in der Tat bereit, die Schulden abkommen mit England und der Nordamerikanischen Union zu ratifizieren, um den Franzosen Auslandskredite zu beschaffen. Wenn Pariser Blätter behaupten, daß auch die deutsche Reichsbank bei der Kräftigung

Der Minister des Innern, dessen hervorragende Stellung im Kabinett Mafsimovic in keiner Weise in Zweifel gezogen wird, hat sich als mächtiger Befürworter des Justizministers Dr. Nikolic entpuppt, dessen Kopf erst unlängst von Mafsimovic gefordert wurde. Die Anhänger von Mafsimovic sind der Ansicht, daß das weitere Verbleiben des Ministers Dr. Nikolic in der Regierung die Positionen des Bauernführers in der Wählerschaft äußerst schwächen werde, was namentlich aus den zahlreichen Uebertreten zur Nikolic-Gruppe hervorgehe. Die radikalen Minister seien angeblich für die Beibehaltung des gegenwärtigen Kurses der Koalitionspolitik, doch müsse jeder Einfluß des Bauernführers auf die Entscheidungen in-

freundwillig mitwirken wolle, so handelt es sich dabei um einen völlig aussichtslosen Versuch, und es ist auch ganz verfehlt, die Erfüllung der französischen Zusicherungen in der Besatzungsfrage damit in Zusammenhang zu bringen; denn hierauf hat Deutschland nach den Vörsprache-Abmachungen ein Recht, das es sich nicht durch finanzielle oder wirtschaftliche „Gegenleistungen“ zu erkaufen braucht. Im übrigen wird Cail laug auch bei seinen alliierten Freunden vergeblich um Stützungskredit anpochen, wenn es ihm nicht gelingt, den Abstützungsbeitrag seines Sparprogramms durchzusetzen und so die Sanierung der Finanzen von der Außenpolitik her zu betreiben. Die Haltung der maßgebenden amerikanischen Presse läßt darüber keinen Zweifel.

General Fong in Moskau



Eine Aufnahme des sogenannten Christlichen Generals Fong, der sich nach seiner Niederlage in China nach Moskau begeben hat, um die dortigen Einrichtungen zu studieren.

nerhalb der kroatischen Bauernpartei lahmgelegt werden. Der Abgeordnete Paul Madic, der in Zagreb die Instruktionen der Parteileitung eingeholt hat, ist bereits in Beograd eingetroffen und hatte heute vormittags eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Muzonovic. Wie in radikalen Kreisen verlautet, soll Paul Madic bei dieser Gelegenheit erklärt haben, daß die kroatische Bauernpartei nach wie vor bei ihrer Forderung nach der Demission des Justizministers Dr. Nikolic verharren müsse. Paul Madic erklärte, daß seine Partei, falls dieser Forderung nicht stattgegeben würde, in schärfster Opposition gegen alle politischen Maßnahmen des Justizministers treten werde. Aus alledem ist deutlich erkennbar, daß die Ministertagung in Bled hauptsächlich mit der Frage beschäftigt ist, wie man Stefan Radic, „den unruhigen Geist der Innenpolitik“, aus dem aktiven politischen Leben entfernen könnte.

Börsenberichte

Zürich, (Waba), 13. Juli. Schlusskurse: Beograd 9.1325, Paris 13.0750, London 25.11, New York 516.50, Mailand 17.20, Prag 15.30, Wien 72.9750, Budapest 723, Berlin 122.9750, Brüssel 11.20, Madrid 81.85, Amsterdam 207.45, Bukarest 2.32, Sofia 3.7250, Athen 6.30, Konstantinopel 2.85.

Zagreb, 13. Juli. Devisen: Wien 7.9868—8.0268, Berlin 1349—1353, Mailand 190.40—191.60, London 275.08—276.28, New York 56.4236—56.7236, Paris 144.12—146.12, Prag 167.413—168.413, Zürich 1094.55—1098.55.

Freiwo Feuerwehr, Maribor

Freitag, den 16. Juli 1926 um 20 Uhr Haupttrupp.

Casanova im Panzerschrank

Stefan Zweig, der bedeutende Kritiker und Schriftsteller, hat im Berliner Tagblatt eine öffentliche Anklage gegen den Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig erhoben, weil dieser Verlag das authentische Manuskript Giovanni Baptista Casanovas schon seit 106 Jahren wie einen kostbaren Familienschatz hütet und in einem Panzerschrank hermetisch verschlossen hält. Die Firma Brockhaus gibt für die Vorhaltung dieses wertvollen Dokuments Vertretern der Wissenschaft und Literatur gegenüber keine näheren Gründe an. Das Manuskript des grossen Abenteurers soll, wie verlautet, am 13. Dezember 1820 die Firma von einem Unterhändler im Verkaufswege erworben haben. Ein Zufall. Als die erste, wissenschaftlich noch sehr fragwürdige Ausgabe seiner Memoiren im Jahre 1822 erschien, war Casanova erst 23 Jahre tot und es lebten noch viele Frauen von Rang und Namen, die mit dem berühmten Abenteurer in Berührung gekommen waren. Nun aber könnte der Schleier des Geheimnisses gelüftet werden. Aber das Haus Brockhaus denkt an eine Herausgabe des Manuskripts nicht, und Stefan Zweig, der jetzt eine seiner schwersten Tintenfaßkanonen aufgeföhren hatte, spricht von einer »forschungsfeindlichen Haltung« des Verlages, von einer »Vergewaltigung eines europäisch berühmten Werkes«, von der Notwendigkeit, »eine moralische Pflicht in eine juristische zu verwandeln«, von einem »Machtmißbrauch«, der dazu zwingt, »vor einem kritischen Forum der moralischen Instanz Klage zu erheben«. Es ist nicht sicher, daß der Verlag Brockhaus sich rühren wird. Eine literarische Affäre, die Viele zur Annahme zwingt, daß ein Manuskript Casanovas überhaupt nicht existiert...

Die Geheimnistuerei des erwähnten deutschen Verlages ist geeignet, eine — wenn auch paradoxe — Analogie vor den Reflektor des Tages zu zerren. Wir besitzen, bekanntlich, eine Staatsverfassung, die am 28. Juni 1923 in Kraft getreten ist. Und es scheint, als wäre sie von sämtlichen Siegelhütern der Staatsregierung nach vorheriger Publikation in einem Panzerschrank verschlossen worden. Zum mindesten die Durchführungsbestimmungen. Man liebt es bei uns, sich auf ein Dogma oder irgend ein moralisches Prinzip einzuschliessen. Zum mindesten die Flucht, wenn Pflicht und Verantwortung an die Türe klopfen. Es ist ganz wie in dieser Casanova-Angelegenheit: das Manuskript ist hermetisch verschlossen, die Welt begnügt sich mit verwässerten und wohlfeilen Ausgaben. Man hat uns den Text der Verfassung zwar nicht vor-enthalten, wohl aber das Recht der Selbstverwaltung. Es liegt sehr tief im Panzerschrank der Regierung. Wäre Stefan Zweig ein jugoslawischer Tagesschriftsteller, so könnte er von einer »Vergewaltigung eines europäisch berühmten Werkes« zwar nicht sprechen,

da es viel organischere Konstitutionen gibt, wohl aber von Machtmißbrauch, von »eifersüchtiger Uebersteigerung des Besitzgefühls« und der »Notwendigkeit, eine moralische Pflicht in eine juristische zu verwandeln«. Denn auch in diesem Falle könnte es sich um eine geniale Fälschung handeln: Die Verfassung besteht zu Recht, nicht aber die Selbstverwaltung des Volkes. Scarabaeus.

Eine Verschwörung in Mazedonien

Beograd, 13. Juli. Wie an dieser Stelle bereits berichtet wurde, ist vor kurzem in Sloboje der Redakteur des Blattes »Južna Bivljada«, Spasoje Hadžić, von einem meuchlings aus politischen Motiven ermordet worden. Die Spur führt auf mehrere Mitglieder des mazedonischen Komitees zurück, doch konnte nichts Genaueres in Erfahrung gebracht werden. Einer von den Verhafteten, Paul Stojanović, gab vergangenen Samstag eine Reihe von Anhaltspunkten, aus denen gleich hervorging, daß Bitolj von einer großen Verschwörungsgemeinde beherrscht wird. Als Mitglieder dieser Organisation wurden außer Stojanović noch verhaftet: Die Schuhmacher Mido Ramonović, Petar Nikolić und Dimče Todorović, ferner Stojan Rocić und Metoh Popović aus Berlin, Risto Stojčević aus Resno sowie Panta Petković und Sidon Mijiljević aus Berlin. Die beiden Schuhmacher waren die Postverbindung mit dem mazedonischen Komitee im Ausland. Aus einem mit sympathischer Tinte geschriebenen Brief geht hervor, daß neben Hadži-Popović auch der Bürgermeister von Bitolj, Dragić-Panović, und der Abgeordnete Jovan Atiparmanalović hätten ins Jenseits befördert werden sollen.

Die Behörden hoffen, einer großen Verschwörung auf mazedonischem Boden auf die Spur zu kommen. Die ganze Aktion wird von Saloniker Juden, Anhängern der Dritten Internationale geleitet. Die Polizei hat bis nun 30 Mitglieder der Verschwörerbande festgenommen. Unter diesen befindet sich auch ein Attentäter auf den Redakteur Hadži-Popović, dessen Name aber im Interesse der Untersuchung geheim gehalten wird. Man erwartet eine Reihe von sensationellen Verhaftungen.

Der unerwünschte Gast

Dr. A. P. Paris, 10. Juli. In den französischen Lintkreisen herrscht große Erregung über das Gerücht, der Chef des spanischen Direktoriums Primo de Rivera beabsichtige, zu dem Rat in Paris zu kommen und sich offiziell feiern zu lassen. Es handelt sich, wie wir hören, um die Be-

einigung der politischen Besprechungen, die zwischen den französischen und spanischen Bevollmächtigten in aller Stille am Quai d'Orsay stattgefunden haben, und deren Schlusssatz feierlich begangen werden soll. Bekanntlich wird der Sultan von Marokko als Gast des Schutlandes mit großer Feierlichkeit in Paris empfangen werden, und Primo de Rivera beabsichtigt wahrscheinlich, sich mit ihm in ein etwas herzliches Einvernehmen zu setzen, als er bisher zwischen Spanien und dem Sultanat in Fez herrschte. Die französischen Lintblätter führen aus, das hieße doch sämtliche heißen Pastanen für den Nachbar aus dem Feuer holen: erst die militärischen, dann auch noch die politischen. Es sei nicht Frank-

reichs Aufgabe, das Prestige Spaniens bei den Muselmanen zu heben; man könne bei einem solchen Versuch nur selber Schaden leiden. Andererseits hieße es der Lächerlichkeit die Krone aufsetzen, wolle man den 14. Juli, das Fest der Freiheit, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille und des Sieges der Demokratie, zu einem Triumph des fremden Diktators mißbrauchen. König Alfons vertrete ein Land und eine Nation, der Chef des Direktoriums aber ein Regime, das mit dem französischen nichts gemein habe. Dilemma also könne man nur zurufe: »Primo: Bleiben Sie daheim! der River Verschonen Sie uns mit Ihrer Gegenwart am Tage der Freiheit!«

Nachrichten vom Tage

Weiteres Steigen der Donau und Save

120.000 Hektar Ackerboden unter Wasser. — 2000 Fische und Rehe zugrunde gegangen. — Ein Versuch an die Budapest Regierung.

Wie aus Beograd berichtet wird, ist der Pegelstand der Donau und Save in der Wojwodina noch immer im Steigen begriffen. Aus allen Teilen des Landes werden Ueberschwemmungskatastrophen gemeldet. So hat zum Beispiel die kroatische Stadt Roprivica furchtbar gelitten. Die ganze Umgebung wurde derart verflutet, daß die Landwirte alle Hoffnung begraben sahen. Bei Roprivica haben 1000 Hektar Weizenfelder unter Wasser, ebenso 1500 Hektar Weizen. Der Schaden beträgt dort selbst nicht weniger als 2 Millionen Dinar.

In der Baranja hat das Hochwasser den gesamten Bilibistand vernichtet. Ueber 2000 Fische und Rehe fanden den Tod in den Fluten des stetenwässers drei Meter hohen Wassers. Die armen Tiere wurden von den auf Bäumen befindlichen Bewohner beobachtet. Zehntausend Raben dieser schönen Tiere, die sich heldenhaft um ihr Leben verteidigten, verpesten jetzt durch Fäulnis die Luft der Baranja. Die Bevölkerung fürchtet den Ausbruch von epidemischen Krankheiten. Die Behörden haben die nötigen Weisungen erteilt, damit die Tierkadaver sofort beerdigt werden. Einige lebende Fische irren noch in den Wäldern von Rogarac herum, doch wird die Jagd mindestens drei Jahre verboden werden müssen, weil ansonsten kein Wild mehr vorhanden wäre.

Gestern vormittags fand im Regierungspräsidium in Beograd eine Sitzung des Ministerrates statt, die sich nur mit der Ueberschwemmungskatastrophe beschäftigte. Nach einem Referat des Generaldirektors Miosaljević zu schließen, ist die Lage in der ganzen Wojwodina verzweifelt. Man steht vor neuen Ueberschwemmungen und

großen Schaden. Aus Wien und Passau wird von neuerlichen Steigen der Donau berichtet. Die Regierung hat durch den ungarischen Gesandten das Ersuchen an die Budapest Regierung gestellt, die Donaudämme an der ungarisch-jugoslawischen Grenze verstärken zu wollen. Bis Sonntag waren insgesamt 120.000 Hektar Ackerboden unter Wasser. Sollte die Donau noch um 6 cm steigen, so würde sie die katastrophale Höhe des Jahres 1888 erreichen. Die Regierung beschloß, die Minister Jovanović, Pucelj, Maksimović und Dusan Trifunović sofort in die Baranja zu entsenden. Der Kriegsminister wird von mehreren Fachleuten, der Verkehrsminister aber von 40 Ingenieuren begleitet. Der Ackerbauminister Pucelj hat einen Kredit von 2½ Millionen Dinar für die Ausbesserung der schadhaften Dämme bewilligt. Es wurden aber wieder neue Kredite angefordert.

Ein Scheusal in Menschengestalt

Aus Subotica wird uns berichtet: Die hiesige Polizeibehörde hat in Erfahrung gebracht, daß der Besitzer Andras Latz in Woa seine eigene Mutter durch zehn Jahre hindurch in einem fensterlosen Zimmer eingeschlossen halte. Bei der daraufhin erfolgten Hausdurchsuchung wurde die unglückliche 80-jährige Greisin tatsächlich in einem vollkommen finsternen Zimmer aufgefunden, in dem sie nach Auslage des unmenslichen Sohnes volle 10 Jahre verbracht hatte, ohne mit irgend einem Menschen gesprochen zu haben. Das zusammengeschrunppte Weib ist fast vollkommen taub und blind geworden. Der Sohn behauptet, seine Mutter sei vor 10 Jahren wahnsinnig geworden, indem sie in der Kirche laut zu singen begann. Aus diesem Grunde habe er sie verschlossen gehalten...

Taufrecht

Roman von Hugo Bettanier.
(Copyright 1928 by R. Schmidt Verlag Wien und Leipzig.)

57 (Nachdruck verboten.)
Zehntes Kapitel.

Fels hatte gegen sieben Uhr Mailand erreicht, also noch zwei Stunden Zeit, bevor der Expresszug nach Genua den Hauptbahnhof passierte. Er begab sich in ein Wirtshaus, frühstückte und las mit seltsamen Gefühlen im »Corriere« und den anderen eben erschienenen Morgenblättern die telephonisch übermittelten Depeschen aus Wien, die in sensationeller Weise über die Auflösung des Morbides im Wiener Cottage und die Flucht des »Gentleman-Mörders Fels« berichteten. Der »Corriere« reproduzierte sogar ein Interview, das ein Reporter der »Weltpresse« um drei Uhr morgens, knapp vor Redaktionsschluss, mit dem Kriminalkommissär Dr. Heinrich Wör gehabt hatte. Wör sagte dem Journalisten: »Fels, dessen Intelligenz ich ja kraft unserer jahrelangen Bekanntschaft — das Wort Freundschaft verweigere ich, murmelt Fels, als er dies las, vor sich hin — am besten beurteilen kann, hat es mit wahrer Genialität verstanden, sich der Verfolgung der Detektiven zu entziehen, und so gehandelt, daß man annehmen mußte, er sei über Marburg nach dem jugoslawischen Staat und nach Triest geflüchtet. Ich habe aber die feste Ueber-

zeugung, daß er, nachdem der Diener weg war, sofort wieder den Zug verlassen und ein vorbereitetes Versteck in Wien aufgesucht hat.«

Fels lächelte, meinte, daß seine alte Ueberzeugung, Wör sei superflüßig und daher greife er so oft daneben, richtig sei und schlen-dernte nun durch die Straßen der Stadt, die eben im Erwachen begriffen war. Rasch kaufte er in verschiedenen Geschäften Wäsche, Toilettegegenstände, einen Reisepaletot, einen Korb und schließlich einen umfangreichen Handkoffer, in den er die Ledertaschen und die gekauften Sachen verstaute. Und wieder galt es eine Gefahr zu überstehen: die Abfahrt von Mailand. In der Linken hielt Fels den Koffer, die Rechte vergrub er in die Tasche des Pelzjackets, in der schüßerelt die Pistole ruht. Es ging auf Leben und Tod.

Aber nichts geschah, was den Schutz gegen die eigene Schläfe notwendig gemacht hätte. Ruhig konnte sich Fels in das aufgeregte Getriebe des Bahnhofes mengen, angelockt einem Platz in der zweiten Klasse belegen und schon eilte der Expresszug durch die jetzt in Sonne gebadete Landschaft, um nach kaum einer Stunde in Genua anzu kommen. Mit raschem, geübtem Blick überlegte sich Fels, daß auch in Genua kein Fährer seiner wartete, und ein Auto brachte ihn nach dem Pier der Regio-Linie im Hafen. Ein ziemlich großer, aber etwas verwitterter aussehender in der Bauart schon veralteter Dampfer lag dort vor. Unter, der Schraubenpropeller »President«, der

heute mittags seine regelmäßige Fahrt von Genua nach Vera-Cruz anzutreten hatte. Am Kai, genau gegenüber dem Dampfer, entdeckte Fels, ohne jemanden betragen zu müssen, das Bureau der Regio-Linie. Schon wollte er hineingehen, aber, die Tür in der Hand, überlegte er anders und entfernte sich wieder, begab sich nach einer Hafentreppe, trank guten, leichten Wein und verzehrte, ruhig und sicher überlegend, eine Schüssel Mollaronnubeln mit Parmesankäse. Beim Zählen erinnerte er sich, daß er nur österreichisches Geld, abgesehen von den Wertpapieren im Koffer, bei sich hatte, und er suchte nun einen Geldwechsler am Kai. Da lagen wohl die Gebäude der großen italienischen Banken in unmittelbarer Nähe nebeneinander, auch Filialen des Wiener Bankvereins und der Deutschen Bank hatten sich wieder aufgetan, aber just an diesen schritt Fels vorbei, bis er zum Laden eines italienischen Geldwechslers kam, von dem er mit voller Gewißheit annehmen durfte, daß er ihn tüchtig um die Ohren hauen würde. Und so war es auch: zu einem unangenehmen, phantastischen Kurs wech-selte der biedere Mann dem Fremden, der nun durchaus nicht anders sprechen konnte, als deutsch, Hunderttausend Kronen in italienische Lire und mexikanische Dollars um, und als Fels ihn verlegen fragte, ob der Kurs auch der richtige sei, legte er mit Grandezza die Hand auf das Herz und versicherte, daß ein italienischer Bankier eher sterben als einen Fremden betrügen würde. Fels strich nun die buntschiedigen Bank-

noten, von deren Echtheit er sich aber überzeugt hatte, mit der ruhigen Gewißheit ein, daß dieser Mann keinen Menschen und am allerwenigsten einer Behörde jemals von diesem Geschäft Mitteilung machen würde.

Bangsam durchzog ihm das Reisefieber die Knochen und er schlenderte noch eine volle Stunde mit dem schweren Koffer durch die Straßen und erst knapp vor Abfahrt des Dampfers ließ er sich von einem Auto nach dem Pier bringen. Rasch erklimmte er über die Gangbrücke das Schiff, das eben die letzten Ballen und Kisten in seinem Bauch verschwinden ließ, und begab sich direkt zu dem Kapitän, einem dunkelhäutigen älteren Herrn, dem der weiße Knebelbart einen ehrwürdigen Anstrich gegeben hätte, wenn die schlauen, funkelnden Augen nicht ein wenig den mexikanischen Spitzbuben verraten hätten würden. Fels stellte sich als Mister Williams aus Boston vor, erklärte, eben angekommen zu sein und daher keine Zeit gehabt zu haben, sich in der Office ein Billett zu lösen. Hoffentlich sei noch eine Kabine erster Klasse frei. Der Kapitän musterte kritisch den Unbekannten und verneinte. Aufsehlend erklärte er in einem ungeheuerlichen Gemisch von Italienisch, Spanisch und Englisch: »Sir, wir sind eigentlich ein Frachtschiff und führen nur eine Art von Kabinen, und davon auch nur Stüder zwanzig. Die sind alle vergeben, nur in einer wäre noch ein Bett frei, aber das werden Sie nicht nehmen wollen, denn die drei anderen Gentlemen in dieser Kabine sind Farbig.« (Fortf. folgt.)

Starter Verkehr auf der Zugspitzbahn



Die Menschenmenge vor der Talsstation Ehrwald-Obermoos.

Bei der soeben eröffneten Zugspitzbahn erfolgt der Antrieb wegen der klimatischen Verhältnisse abweichend von den anderen Bergbahnen in der Talsstation. Der Wagenführer ist mit dem des anderen Wagens stets durch eine Telefonanlage verbunden. Das Draht-

seil von 48 Millimeter Stärke ist in einem Stück ausgeführt und hat eine Gesamtlast von 176.000 Kilogramm, von der tatsächlich nur 44.000 in Anspruch genommen werden.

1. Trauung. Vergangenen Montag wurde in Smarje pri Jelsah Herr Janko C i j e l j e u i l e j h, Postkontrollor in Ljubljana, mit Fräulein Dora D e b e l a t, Lehrerin in Smarje, getraut. Als Zeistände fungierten die Herren Dr. med. Alois B r e n d i c h und Schultinspektor Stanko S u m e r. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

1. Dr. Franz Detela. f. Vergangenen Sonntag verschied nach kurzer Krankheit in Ljubljana der bekannte und beliebte slowenische Schriftsteller Dr. Franz D e t e l a. Der Verstorbene, ein Onkel des Direktors der „Mariborska tiskarna d. b.“ Herrn Stanko D e t e l a, war seinerzeit Gymnasialdirektor und erhielt für seine Verdienste auf pädagogischem Gebiet den Titel eines Regierungsrates. Dr. Franz Detela war ein fruchtbarer Schriftsteller, bewegte sich jedoch unter dem Einflusse des Romanciers Josip Z u r d i c h und der anderen Romantiker wie K e r s n i l und M e n e t u g e r größtenteils in den Bahnen des Realismus.

1. Der talentierteste ausgemusterte Korvettenleutnant — ein Slowene. Vorgestern wurden an der Marine-Offiziersakademie in Dubrovnik 29 Jüglinge ausgemustert. Der vom König mit einem Degen ausgezeichnete talentierteste ausgemusterte Korvettenleutnant namens Stanislav V r a m ist ein Slowene.

1. Aus dem Staatsdienste. Zum landwirtschaftlichen Referenten des Kreises Smarje-Logalec-Kozjak, wurde Franz Stamberger, Staatsökonom für den Kreis Konjice, bestellt.

1. Seltenes Jagdglück. Wie aus Metopolje in der Vika berichtet wird, hat der Jagdaußseher Dragon R a b o s e v i c einen zirkaneunijährigen, kapitalen Wolf zur Strecke gebracht. Das Tier wog über 80 Kilogramm.

1. Appell an polnische Staatsbürger. Das polnische Generalkonsulat in Zagreb fordert alle polnischen Staatsbürger, die in Jugoslawien ständigen Aufenthalt genommen haben und an eine Übersiedlung nicht denken, auf, sich in ihrem eigenen Interesse entweder persönlich oder schriftlich an das genannte Konsulat in Zagreb, Dalmatinska ul. 3, zwecks Eintragung in den staatsbürgerlichen Register anzumelden. Als Ausweis ist ein polnischer Heimatschein sowie die Bestätigung der jeweiligen jugoslawischen Bezirkshauptmannschaft erforderlich, daß der Betreffende nicht jugoslawischer Staatsbürger ist. Außerdem ist ein Vermerk um Aufnahme in den staatsbürgerlichen Status erforderlich. Die in diesen Register eingetragenen Staatsbürger erhalten eine Bestätigung hinsichtlich der Eintragung sowie einen Konsularpaß um die Hälfte der vorgeschriebenen Tage.

1. Furchtbares Ungewitter über Novi Sad. Aus Novi Sad wird uns berichtet: In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ging über unsere Stadt ein furchtbares Ungewitter nieder. In zwei, drei Stunden war jeder Verkehr in der Stadt unmöglich. Im Nu waren gegen 40 Kellerräume im Stadthornern unter-

lieh große Gefahr, daß der Damm bei Bogosovo, welcher ohnehin nicht ausreichende Widerstandskraft bietet, einstürzen wird. Die Behörden waren gezwungen, dringende militärische Märsche anzurufen.

1. 100 Fabriken das Opfer einer Feuersbrunst. L o n d o n, 12. Juli. Die „Times“ melden aus Tokio: Am 10. Juli wurden im Hafen von Yokohama durch einen Brand 100 Fabriken zerstört, darunter 20 Sägmühlen und eine Anzahl Streichholz- und Kleiderfabriken. Tausende von Personen sind obdachlos.

1. Neuerliches Erdbeben auf Sumatra. Aus Padang auf Sumatra wird ein neues heftiges Erdbeben gemeldet, das große Verwüstungen anrichtete und 222 Menschenleben kostete. 1709 Häuser sind eingestürzt.

1. Amerika will nicht trocken werden. New-York, 12. Juli. Nach einer polizeilichen Streifung haben die Trockenlegungsbehörden nicht weniger als 55 Nachtlokale, Kabarets und Restaurants, in denen alkoholische Getränke ausgeschenkt wurden, behördlich geschlossen.

1. Grauenhafte Familientragödie. Berlin, 11. Juli. Der Direktor eines Berliner Industrieunternehmens Willi Wendt hat heute vormittags in seiner Wohnung in Halensee nach einer heftigen Auseinandersetzung seiner Frau durch Schüsse mit einer Koltsfange mehrere schwere Kopfverletzungen zugefügt und seinen sechseinhalbjährigen Sohn erschossen, worauf er mit einem Küchenmesser Selbstmord zu beabsichtigen versuchte. Seine schwer verletzte Frau stürzte auf den Balkon und sprang von dort in den Vorgarten hinab. Sie wurde in besorgniserregendem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Auch der Mann, der noch lebt, wurde als Polizeigefangener in das Krankenhaus eingeliefert. Direktor Wendt, ein Mann von 38 Jahren, wird als sehr ruhiger und stiller Mann geschildert. Die Ehe soll in letzter Zeit geküßt gewesen sein.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 13. Juli.

Eine zollfreie Ministerreise ...

Vorigen Sonntag kehrten die Minister Trifunovic, Superina und Skrljic von ihrer Teilnahme am Sozialkongress in Prag über Maribor nach Zagreb zurück. Als der Salonwagen in die Station Maribor d. B. einlief, bemerkten die Zollorgane in demselben eine Menge von aufgestapeltem Gepäck, worauf sie, in Erfüllung ihrer Beamtenpflicht, die Verhüllung des ministeriellen Gepäcks vorzunehmen versuchten. Bei dieser Gelegenheit erachteten es nur zwei Minister für notwendig, dem Zollbeamten ihre Reisepässe vorzuweisen. Als aber die Gepäckrevision beginnen sollte, protestierten die Herren Minister in auffällender Weise gegen ein derartiges Vorgehen, und zwar mit Hinweis darauf, daß ihnen weder von seiten der tschechoslowakischen noch österreichischen Zollorgane irgen eine „Unannehmlichkeit“ bereitet worden sei. Gerade in Jugoslawien, dem Lande, das sie mit ihrer ministeriellen Gnade beglücken, drohe ihnen derartiges zu widerfahren.

Die Gepäckrevision im Salonwagen ist sodann logischerweise unterblieben. Und das

reisende Publikum warf sich unter allgemeiner Entrüstung die Frage auf, ob denn die Zollrevisionsvorschriften für die Herren Minister keine Geltung besitzen. Man mühe sich zur Annahme hinneigen, daß gerade die höchsten Funktionäre der Staatsverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen werden. Nachdem aber dies nicht der Fall ist, darf sich in Zukunft die Zollverwaltung nicht wundern, wenn ein gewöhnlicher tschechischer Staatsbürger auf die gleichen Rechte pocht und jeder „Unannehmlichkeit“ einer Revision sich nach Möglichkeit zu entziehen sucht.

„Strom“ und „Graf“

Unter Bezugnahme auf unsere in der Nummer 152 erschienene Notiz „Stromstörung“ ersucht uns das städtische Elektrizitätsunternehmen um Aufnahme folgender Zeilen:

„Am 8. Juli d. J. um 22.25 Uhr wurden wir über die Stromunterbrechung im „Grafski tino“ verständigt. Der diensthabende Monteur begab sich sofort zur Reparatur. Da auch einige Häuser der östlichen Reihe der Betrijiska ulica ohne Licht waren, vermutete er den Fehler in der Transformator-

renstation am Grafski trg, wo er nach Abschmelzen der frischeingesetzten Sicherungen einen Defekt des Transformators konstatierte. Nachdem die Maschine nicht mehr betriebsfähig war, verständigte er sofort den in der Prešnova ulica wohnhaften Betriebsleiter, welcher, in der Station ankommend, die Stromlose Leitung provisorisch an ein anderes Netz angeschlossen. Die gefährliche Umschaltung, welche durchgeführt wurde, verlangt besondere Vorsicht und Kenntnisse der ganzen Anlage, um durch Umschaltung nicht eine noch größere Störung der übrigen Anlage zu verursachen. Daher war die Anwesenheit des Betriebsleiters unumgänglich nötig. Die Stromstörung dauerte nur 35 Minuten. Die Arbeit wurde in der kürzesten Zeit sachmännisch durchgeführt und sind alle anderen Bemerkungen nicht am Platze, weil dieselben nicht sachmännisch sind.“

m. Todesfall. Am 12. d. M. ist nach langem Leiden Fräulein Theresia M e i e r s i e d l im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus gestorben. Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch, den 14. d. M. auf dem städtischen Friedhofe in Pobrezje statt. Sie ruhe in Frieden! — Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Von der Bezirksvertretung in Maribor. Die Bezirksvertretung in Maribor beschloß in ihrer letzten Sitzung, zum Baue einer zweiten Knabenbürgerschule in Maribor den Betrag von 1½ Millionen Dinar in jährlichen Beträgen von je 150.000 Dinar beizutragen. Dafür stellte aber die Bezirksvertretung folgende Bedingungen auf: Die beiden Knabenbürgerschulen müssen allen Schülern aus dem Bezirke Maribor zugänglich sein. Ferner wird beantragt, daß das Gebäude der Mädchenpolschule in der Magdalena vorstadt zur Errichtung einer T o r s t i c h u l e freigegeben werde.

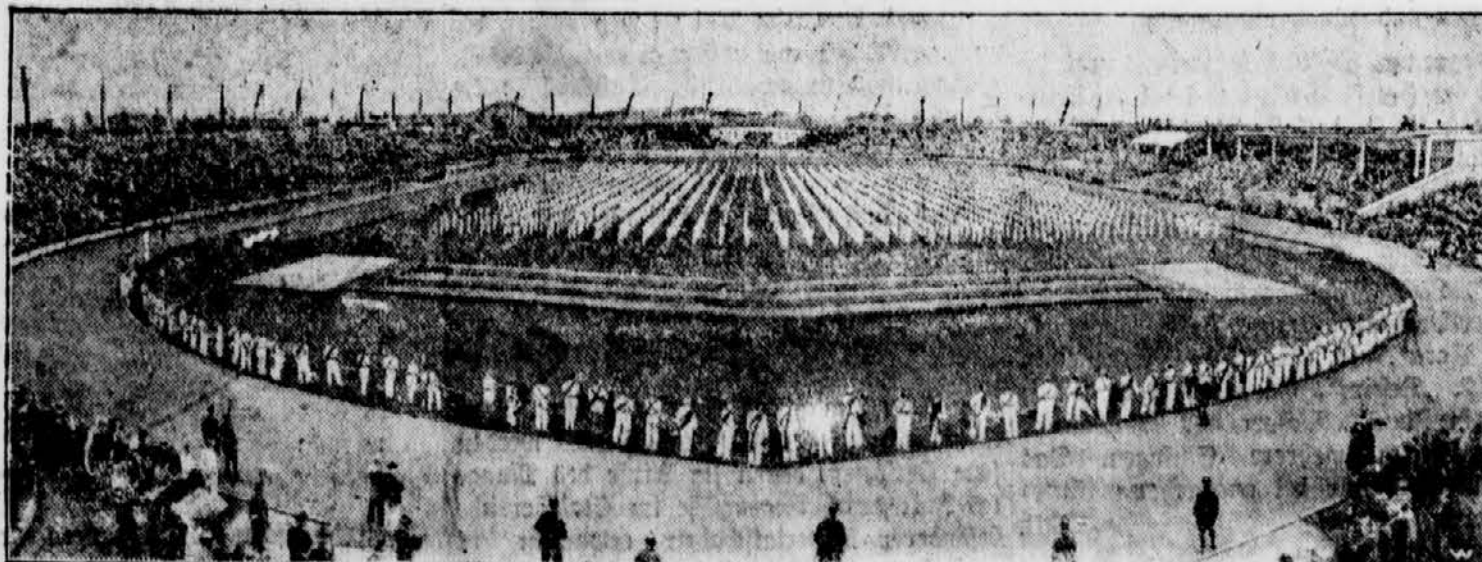
m. Parkkonzert. Die Eisenbahnerkapelle „Drava“ veranstaltet am M i t t w o c h, den 14. Juli abends unter Leitung des Herrn Kapellmeisters S t a e j i m Stadtpark ein Konzert mit folgendem Programm: 1. Marisch; 2. Ouverture aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner; 3. Walzer „Junge Mädchen tanzen gern“ von E. Gyalser; 4. Phantasie aus der Oper „Evangelmann“ von W. Kienzl; 5. Lied „Domovina“ von Zpavec; 6. Potpourri aus der Operette „The Geisha“ von Sidney Jones.

m. Der verstorbene ehemalige städtische Kangleidirektor Herr Franz Kuhri war durch 33 Jahre (seit dem Jahre 1893) Sekretär der Fleischer- und Selchergenossenschaft in Maribor und hat sich als solcher durch seine aufopfernde Tätigkeit und sein tüchtantes Vorgehen allseitige Wertschätzung erworben. Die genannte Genossenschaft spendete in Anerkennung der großen Verdienste des Verbliebenen der Rettungsabteilung und der Antituberkulose Liga je 100 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 13. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck: 739; Barometerstand: 742; Thermohygroskop: 0; Maximaltemperatur: + 16,5; Minimaltemperatur: + 16; Dunstdruck: 16 Millimeter; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

m. Der Verein der Hausbesitzer für Maribor und Umgebung bringt allen seinen B. T. Mitgliedern zur Kenntnis, daß in der Kanglei des Vereines, Gregorčičeva ulica 8, jeden Tag von 8 bis 11 Uhr vormittags Informationen eingeholt werden können. Während dieser Zeit wird auch die Mitgliedsgebühr gegen Ausfolgung der Mitgliedsarten entgegengenommen und werden alle jene Hausbesitzer eingeschrieben, die noch

Deutsche Gmnnsiale in Köln



Wid über das Kölner Stadion während der Vorstellungen.

Festlicher Empfang des Polarfliegers Byrd



Kommandant Byrd wurde nach seinem erfolgreichen Flug über den Nordpol in Newyork festlich empfangen.

nicht Mitglieder unseres Vereines sind. Der Ausfluß.

m. Verschönerung der Parkanlagen am Slomskov trg. Der Bepflanzung des kleinen Parks vor dem Gebäude der städtischen Sparkasse mit neuen Gewächsen folgt nun die Streichung des vielfach verrosteten Gittergarnes.

m. Aufnahme von Zöglingen in die Artillerie-Unteroffizierschule in Cuprija. Das Kommando der Artillerie-Unteroffizierschule in Cuprija gibt bekannt, daß im heurigen Jahre dortselbst noch 150 Zöglinge neu aufgenommen werden. Der diesbezügliche Konkurs liegt beim Militärämte in Maribor, Slomskov trg 5, täglich in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, den Interessenten zur Einsichtnahme auf.

m. Vom Militärkreiskommando Maribor. Das Militärkreiskommando Maribor verlautbart folgende Zuschrift des Kommandos der Draubdivision: Alle Reserveoffiziere, so Offiziere des Invalidenstandes, welche im Staatsdienste stehen und auf einen Geldbeitrag für eine Badekur reflektieren, haben unverzüglich ein ärztliches Gutachten über ihre Krankheit und die Notwendigkeit einer Kur in einem Bade, Sanatorium oder Höhenkurort einzubringen, auf Grund dessen sie den Anspruch auf einen Geldbeitrag begründen.

m. Aufnahme von Zöglingen in die Ingenieur-Unteroffizierschule in Maribor. Das Kommando der Ingenieur-Unteroffizierschule „König Peter des Großen Befreiers“ gibt bekannt, daß im laufenden Jahre noch 60 Zöglinge in diese Schule aufgenommen werden. Den Interessenten steht die Verlautbarung bezüglich der Aufnahme täglich von 8—12 Uhr beim städtischen Militärämte, Slomskov trg 5, zwecks Einsichtnahme zur Verfügung.

m. Offertaufschreibung für Heu und Stroh. Das Kommando der Draubdivision gibt bekannt, daß es eine größere Menge Heu und Stroh benötigt. Es werden größere Wiesenkomplexe in Pacht genommen und das Abmähen in eigener Regie durchgeführt. Der vereinbarte Preis wird sofort bar ausbezahlt werden. In Betracht kommen Wiesen in der Umgebung von Maribor. Auf Wunsch wird als Gegenwert auch Dünger abgegeben, da die Militärverwaltung ein großes Quantum davon besitzt. Dünger wird auch gegen Heu und Stroh eingetauscht.

• Programm für das Sommerkonzert im Garten des Hotels S a l b w i d l am Mittwoch, den 14. Juli 1. J. Verstärktes Orchester Marz M e g l i e. 1. „Bratec veseli“, Marsch von Marz Schönher; 2. „Walzer ratten“, Walzer von V. Jurek; 3. „Tancred“, Ouvertüre von G. Rossini; 4. „Volga, Volga“, Lied (Flügelhornsolo); 5. „Altweinerlieder-Potpourri“ von Ferd. Muz; 6. „Lepa Mara“, serbokroatische Lieder von Cerin; 7. „Destini“, Ballo-hosten v. Eidej; 8. „Mein Ideal“, Walzer von V. Parma; Außerdem noch mehrere Einlagen. Das Konzert findet nur bei angenehmer Witterung statt.

Nachrichten aus Ptuj

Der Riesenbrand von Apače aufgeklärt?

Wie uns aus Ptuj mitgeteilt wird, wurde dieser Tage der Besitzer J u p a n i č aus Apače verhaftet, da er im Verdachte steht, an jenem für das ganze Dorf verhängnis vollen Tage sein Haus, das er erst vor ganz kurzer Zeit auf den hohen Betrag von 100.000 Dinar versichert hatte, in Brand gesteckt zu haben. Zupanje wurde dem hiesigen Gerichte eingeliefert.

p. Hundekontumaz. In der vorigen Woche wurde im Bereiche der Stadtgemeinde Ptuj neuerlich die Hundekontumaz verhängt. Hunde sind an der Leine zu führen oder mit einem Maulkorb zu versehen.

p. Hochherzige Spende. Für die aufopfernde Hilfeleistung anlässlich der letzten Hochwasserkatastrophe spendete der hiesige Kaufmann Herr R i e g e l b a u e r den Betrag von 200 Dinar für die freiwillige Feuerwehr. Herzlichen Dank!

p. Feuersbrunst infolge Blitzschlages. Vergangenen Freitag um Mitternacht schlug ein Blitz in die Herrn von P o n g r a ž gehörige Wingerie in Rurberg bei Ptuj ein und steckte das Objekt in Brand. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war sofort ausgerückt, konnte aber leider nicht zum Brandplatz gelangen, da die Straße beim Gasthof Savar infolge Brückeneinsturzes noch immer gesperrt ist. Die Wingerie ist total abgebrannt.

p. Tragisches Unglück. Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, geriet die in der Feinpuherei R e i c h e r angestellte 16jährige Marie K r a j n e mit der rechten Hand in die Wägelmaschine und erlitt dabei sehr schwere Verletzungen. Wie uns nun weiter mitgeteilt wird, ist die Bedauernswerte vergangenen Freitag an Verblutung infolge starken Blutverlustes gestorben.

p. Ein Kind ertrunken. Dieser Tage ertrank in der Grojema das dreijährige Söhnchen des Gasthofbesizers S a v e c in Krčevina bei Ptuj.

p. Stadtkino. Am M i t t w o c h, den 14. und am D o n n e r s t a g, den 15. d. M. gelangt das unterhaltende Lustspiel „Die Frau auf 24 Stunden“, mit Harry L i e b e und Lotte M e u m a n n in der Hauptrolle, zur Vorführung. Erwähnenswert wäre noch, daß seit einiger Zeit bei den Kinovorstellungen ein Konzert-Duo spielt.

Nachrichten aus Celje

c. Anmeldung von Gewitterschäden. Laut Rundmachung des Stadtmagistrates werden jene Personen, denen im Laufe des Monats Juli durch Regengüsse im Stadtbereich besonderer Materialschaden erwachsen ist, aufgefordert, den Schaden spätestens bis

S o n n t a g den 18. d. M. dem Magistrat (Zimmer Nr. 7) von 8—9 Uhr vormittags und von 1—2 Uhr nachmittags anzumelden.

c. Eine russische Zweigfabrik der Firma Westen A.-G. Wie verlautet, erhielt die hiesige Großfirma W e s t e n A.-G. von der Regierung der Sowjet-Union die Konzession zur Errichtung einer Emalgeschirrfabrik,

die in R o s t o w am Don erbaut werden soll.

c. Besitzwechsel. Das Wohnhaus der Firma J l a t a r f a A.-G. in der Herrengasse (neben der Bäckerei J a n i č) erwarb dieser Tage im Kaufwege Herr Johann T a d e l, der mit seiner Färberei in das erworbene Gebäude übersiedeln wird.

Aus der Sportwelt

Die erste Runde um die Staatsmeisterschaft

In der ersten Runde um die jugoslawische Staatsmeisterschaft trafen sich am Sonntag nachstehende Fußballklubs: Gradjanski—M i r i j a, 7 : 1 (!), Hajduk—Sask 2 : 1 und Jugoslawija—Bača 12 : 2.

Der italienische Tourist-Trophy

Pietro Ghersi auf Guzzi beste Zeit des Tages

Auf der Rundstrecke de L a r i o kam das italienische Tourist-Trophy-Rennen zur Austragung. Dieses Rennen ist mit seinen etwa 1240 Kurven eines der schwierigsten Straßenrennen der Welt. In der Klasse bis 500 Kubikzentimeter siegte Pietro G h e r s i auf Moto G u z z i. Er fuhr die beste Zeit aller Klassen und außerdem die schnellste Runde des ganzen Rennens — beide Leistungen bedeuten am Circuit de Lario neue Rekorde.

Die Arbeiter-Olympiade

Wien stand Sonntag im Zeichen des A r b e i t e r - T u r n - und S p o r t f e s t e s, das nachmittags mit wunderschönen Freileistungen und verschiedenen Sportkonkurrenzen im Innenraum des Trabrennplatzes beendet wurde. Eine gewaltige Zuschauermenge, die gegen 80.000 Köpfe stark war, wohnte den Finalkämpfen bei. War auch der Kern der Veranstaltung ein politischer, so hat sie dennoch dem Sportgedanken gedient und den großen Wert der körperlichen Erleichterung den breiten Massen in wirkungsvollster Weise vor Augen geführt. Sehr spannend verliefen die beiden Staffelläufe über zehnmal 100 Meter der Damen und Herren, die beide die österreichischen Arbeitersportler gegen Deutschland gewannen. In den Ballspielen dominierte aber Deutschland, das sowohl den Länderkampf in Fußball gegen Polen und jene im Handball und Rastball gegen Desterreich gewann. Die Leistungen waren gut.

: Der Grazer Sportklub „Sturm“ kommt nach Maribor! Am kommenden S a m s t a g wird in unserer Stadt der bekannte Grazer Sportklub „Sturm“ gastieren und gegen unsere heimischen Fußballvereine 1. S. S. R. „Maribor“ und T. S. R. „Merkur“ je ein Wettspiel austragen. „Sturm“ stellt sich nach dem Grazer Athletik-Klub den zweitbesten Verein Steiermarks dar. Wir werden also wieder Gelegenheit, eine erstklassige, technisch sowie taktisch hochwertige Mannschaft zu sehen bekommen. Näheres werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.

: S. R. Svoboda. D o n n e r s t a g, den 15. d. M. Spielerversammlung. Da wichtige Tagesordnung, Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht

: Fußballländerkampf Deutschland—Polen 12 : 0 (6 : 0). Im Länderkampfe Deutschland—Polen ging Deutschland nach jederzeit überlegenem Spiele als Sieger hervor.

: Ein Sieg Carpentiers. Nun ist endlich auch Georges C a r p e n t i e r in Amerika ein Sieg beschieden worden. Er hat in Denver, Colorado, seinen Gegner John Burke, Pittsburg, in der zweiten Runde entscheidend besiegen können.

: Einen neuen Schwimmweltrekord im 200-Meter-Rückenschwimmen stellte L a u f e r in Nürnberg mit 2.45 auf.

: Damen-Weltrekord in Rln. Im Speerwerfen schuf Fr. L. S c h u h m a n n (Essen) mit 35.945 Meter und über viermal 100 Meter die Damenabteilung des Berliner Sportklubs mit 50.3 einen neuen Weltrekord.

: Davispatol. England, das Spanien 3:0 schlug, hat für das Schlusspiel in der europäischen Zone qualifiziert.

Kino

Burg - Kino

Vom Montag, den 12. bis Mittwoch, den 14. Juli: „Klinik der Liebe“. Ein merkwürdiges Detektivverlehn in 8 spannenden, unterhaltenden Akten. Ivan Možu-hin in der vierfachen Rolle als „Er“, als Bettler, als Detektiv, sowie als der Herr mit dem Ueberwurf. Außer ihm haben die Hauptrollen Natalie Lisenko und Nikola Kolin.

In obigem Kino läuft bis einschließlich Mittwoch, den 14. Juni ein recht spannender Film mit sehr interessantem Sujet:

Alles tanzt Charleston



Amerikanische Kinder tanzen vor dem Hause des Präsidenten den modernen Charleston-Tanz.

„Klinik der Liebe“.

In ihm wird veranschaulicht, wie eine Frau von der Großstadtluft und Vergnügungswahn auf recht originelle Weise geheilt wird und schließlich in den Armen der wirklichen und wahren Liebe landet. Der berühmte, interessante Ivan Možuchin mimt vier Rollen und meistert sie in eleganter Form, während seine Partnerin, das Rasseweib Natalie Lisenko, die durch die Freigebigkeit des alternden Gatten aus der Tiefe des Volles gehoben und zur routinierten, vergnügungsfüchtigen Weltbühne gezogen wird, die exzentrischen Launen dieses Geschöpfes hinreichend wahrheitsgetreu wiedergibt. Verblüffend wirkt die originelle Einrichtung ihres Heimes, wo alles am elektrischen Schnürrchen geht, wie denn der Film überhaupt hochmodern ist und durch seine prachtvolle Ausstattung blendet.

Apollo - Kino.

Vom Dienstag, den 13. bis Donnerstag, den 15. Juli „Geheimnis der Faschingsnacht“ oder „Damenmaske“. Prächtiges Filmspiel aus dem Faschingsleben von Paris. In den Hauptrollen die weltberühmte Natalie Kovanko und Nikola Collin, beide gute Bekannte unseres Publikums aus dem Film „Der charmante Prinz“. Der Jugend strenge verboten!

Kino „Diana“ in Studenten.

Nur noch heute Dienstag die sechsstellige große Komödie „Zigotto als Held“. Lachsalben — also zum totlachen!
Vom Mittwoch, den 14. bis einschließlich Freitag, den 16. Juli wird der Sensationsfilm „Maciste auf Urlaub“ vorgeführt. Größtes Filmabenteuer des berühmten Kraftmenschen Maciste. 5 Akte.

Wirtschaft

× **Zolleinnahmen in der ersten Dekade des Monats Juni.** Laut Mitteilung der Generalzolldirektion betragen die Zolleinnahmen in der ersten Dekade des Monats Juni 46,974.875 Dinar, hievon entfallen auf Beograd 12,245.401, Zagreb 11,121.263, Novi Sad 7,963.263, Ljubljana 3,699.579, Maribor 3,022.475, Split 2,804.803, Stojice 2,497.288, Sušak 1,119.783, Dubrovnik 3,001.232 Dinar. Die Zolleinnahmen für dieses Budgetjahr d. h. vom 1. April bis zum 10. Juni d. J. stellen sich auf 361 Mill. 109.801 Dinar.

× **Eine Weltkonferenz der Bankiers?** Der diplomatische Redakteur der „Morning Post“ berichtet, daß man in bestimmten Kreisen die Möglichkeit einer Weltkonferenz der Bankiers bespreche. Der Aufenthalt von Montague Norman und Strong in Frankreich wird als Anzeichen dafür angesehen, daß zwischen französischen, englischen, amerikanischen und deutschen Bankiers Zusammenkünfte stattfinden. Die „Morning Post“ sagt, daß viele Kreise glauben, eine allgemeine Stabilisierung würde eher durch Institutionen aus Bankkreisen als durch die Schatzämter und Diplomaten erzielt.

× **Vom Hopfenmarkte.** Aus Zalec im Sanntale berichtet der Hopfenbauverein für Slovenien: In den letzten Wochen hatten wir nasskalte Witterung mit wenig Sonnenschein. Trotzdem hat sich der Pflanzenstand nicht unbefriedigend weiter entwickelt. Auch die wenigen Späthopfenanlagen, deren Peronosporabefall fleißig bekämpft wurde, zeigen bisher ein üppiges Wachstum. Doch besteht die Befürchtung, daß sich die Krankheit — wie in den beiden Vorjahren — in der Blütezeit umso verderblicher wiederholen könnte. Am Mittelfrühhopfen, welcher auch schon Stangenhöhe erreicht hat und gute Seitentriebe angelegt hat, zeigen sich bereits die ersten Blütenansätze. Die sporadisch stark aufgetretene Hopfenwanze wurde energisch bekämpft, so daß diese Gefahr vorläufig als ziemlich beseitigt angesehen werden kann. Im Vorkaufe wurden mehrfach 60 Din per 1 kg vergeblich angeboten.

× **Schaffung einer Kreditversicherungs-gentrale in Oesterreich.** Wien, 11. Juli. Wie Ihr Korrespondent erfährt, sind in maßgebenden österreichischen Kreisen Bestrebungen im Zuge, eine Zentralstelle zur Gewährung von Kreditversicherungen Oesterreichs zu schaffen. Es wird hierbei an eine Beteiligung der großen Versicherungsgesellschaften, ferner der Gemeinde Wien und einzelner österreichischer Bundesländer gedacht. Mit Rücksicht darauf, daß es sich bei der Gründung einer Zentralstelle zur Gewährung von Kreditversicherungen in erster Linie um die Finanzierung des österreichischen Exportgeschäftes handelt, wird die Schaffung der Zentralstelle nach deutschem Muster und unter Hinzuziehung ausländischer, vor allem deutscher Versicherungsgesellschaften geplant, welche letztere als Rückversicherer in Betracht kommen.

× **Günstige rumänische Ernteausichten.** Die günstigen Erwartungen, die an das Ergebnis der rumänischen Ernte geknüpft wurden, beginnen sich zu bestätigen. Nach Deduktion des Eigenbedarfes wird dem Lande, vorsichtigen Berechnungen zufolge, ein Ueberschuß von 150.000 Waggons Weizen, 100.000 Waggons Gerste, 25.000 Waggons Hafer und 25.000 Waggons verschiedener anderer Getreidearten verbleiben. Wenn das Wetter auch weiterhin für die Aussichten der Maisernte so günstig bleibt, kann

mit einem Ueberschuß von 25.000 Waggons Mais gerechnet werden. Der Wert der voraussichtlichen Ernte wird auf mindestens 28 Milliarden Lei geschätzt.

× **Keine Erziehungsstätte in Rumänien.** Von größtem Interesse ist eine vom rumänischen Finanzminister in Aussicht gestellte Aenderung der Zollpolitik. Es soll nämlich in Zukunft der Zoll auf jene Waren unterbleiben, durch die erst neue Industriezweige ins Leben gerufen werden sollten. Die bisher gehobte Politik sei für das Land deshalb von Schaden, weil hiedurch weitere Investitionen und hiemit Festlegungen des in-

ländischen Kapitals erfolgen, die in Rumänien unerwünschte Erscheinungen sind. Das erste Zeichen eines Abgehens von der chauvinistischen Wirtschaftspolitik der Nachkriegszeit.

× **Ein tschechoslowakisches Zuderkartell.** Da die Aufhebung der gebundenen staatlichen Zuderbewirtschaftung in der Tschechoslowakei für die kommende Kampagne mit Sicherheit zu erwarten ist, fand dieser Tage eine Vollversammlung der tschechoslowakischen Zuderindustrie statt. Gegenstand der Verhandlungen war die Schaffung einer Vereinbarung innerhalb der gesamten Zuderindustrie, sowohl Zuderfabriken als auch Raffinerien, welche an Stelle der bisherigen staatlichen Regelung des Inlandverkehres zu treten habe.

× **Parzellierung von 64 Großgrundbesitzungen in der Slowakei.** Der Verwaltungsausschuß des tschechoslowakischen staatlichen Bodenamtes hielt am 30. Juni eine Plenarversammlung ab, in welcher der Verwaltungsrat die Anträge des Vorsitzenden des staatlichen Bodenamtes verhandelte und genehmigte. Demnach wird über 64 Großgrundbesitzungen, die hauptsächlich in der Slowakei gelegen sind, die Lösung der Rechtsverhältnisse ausgesprochen. Die Güter sollen dem Auteilungsverfahren unterzogen und nach Beendigung der heurigen Forderung den neuen Erwerbern übergeben werden.

Bessere Lage.

Die Retourkarte. Reisender (am Schalter): „Geben Sie mir eine Rückfahrkarte!“ — Bedienter: „Wohin?“ — Reisender: „Blöde Frage! Natürlich hierher zurück!“

Wanderfahrten im Kaltboot



Aufbau des Bootes.



Fahrt durch eine Stromschnelle.

Das Kaltboot ist für alle, die den Wasserport und das Wandern lieben, das ideale Fahrzeug. In der Form ist es dem Kajak nachgebildet, läßt sich aber bedeutend vielseitiger verwenden. Es besteht aus einem leichten Holzgerüst, das mit wasserdichtem Segeltuch überzogen wird. Wie der Name schon sagt, können diese Boote leicht

zusammengelegt und auf dem Lande als Rucksack transportiert werden. Fast jedes Gewässer kann der Besitzer eines Kaltbootes befahren; ein Kentern ist bei ruhiger Handhabung fast unmöglich. In diesem Sommer ist infolge des Hochwassers besonders reichlich Gelegenheit zu vielseitiger Benützung dieser kleinen, schnellen Boote gegeben.

Suzanne will zum Arzt

— Paris, 10. Juli.

Es war ein kleines mondänes Ereignis: die Ankunft Suzanne in Paris. Man hat sie allzulange entbehrt. Der Franzose reißt nicht gerne und liebt es nicht, seine berühmten Leute in der Fremde zu wissen. Der Salonwagen des Expreßzuges von Calais war in Sturm genommen. Man bewundert aufs Geratewohl die Hutschachteln, Koffer und Handkörbe. Suzanne legt großen Wert auf elegantes Reisegepäck! Und dann befinden sich darin ja auch die kostbarsten des Berufs, Schläger und Bälle. Die Bewunderung verwandelt sich in so etwas wie Ehrfurcht. Der kleine längliche Koffer aus Beigeleder wird zu einem richtigen Reliquienbehälter, und der Vergleich gewinnt auf einmal eine geradezu tragische Bedeutung. Man will gleich Gewissheit haben, umringt die aufgeregt atmende Suzanne. „Über beruhigen Sie sich doch, Kinder!“ Kinder, sagt sie zu uns. Das seine Sportgehalt scheint in der Tat etwas gealtert zu sein. Die tiefe Falte an der Nasenwurzel hat einen leidenden Zug erhalten. Dann löst sich der Krampf zu einem nicht ganz natürlichen Lächeln. „Die Engländer sind samt und sonders Gentlemen. Ich kann mich nicht beklagen. Ich habe ihnen eine arge Enttäuschung bereiten müssen. Aber jetzt wird alles wieder gut. Ich geh zu meinem Arzt.“ — Werden Sie spielen? — Nein, vorläufig nicht. Ich bin wie gerädert. Vielleicht ist es eine ernsthafte Krankheit. Aber unter Pariser Himmel fürchte ich sie nicht. Daß mich nur gleich zu meinem Arzt, ich vergehe vor Ungeduld. — Ohne die Unhöflichkeit bis zur Spitze zu treiben, konnten wir nicht weiter in die müde Bedette bringen. Die Volksmassen in der Gare du Nord hatten unterdessen ihre nationale Suzanne erkannt und schrien hoch, hoch. Da milderte sich die strenge Falte an der Nasenwurzel, und die verschleierte Augen unter dem tief in die Stirne gezogenen Glodenhut erhielten seit Wochen zum ersten Male etwas von ihrem alten Glanz.

Aus aller Welt.

t. **Die nördlichste Ausstellung der Welt.** In Bodo, das auf dem 67. Breitengrade im Atlantischen Ozean gegenüber Lofoten liegt, ist eine Ausstellung eröffnet worden, die die Erzeugnisse der Landwirtschaft, Waldbauwirtschaft, Fischerei, des Hausgewerbes und der Elektrizitätsindustrie Nordnordwegens enthält. Etwa 1000 Aussteller beteiligen sich an der Ausstellung, die ein merkwürdiges Zeugnis für die wirtschaftliche Entwicklung dieses Landteiles ist, in dem sich die ersten Kolonisten 1780 niedergelassen haben.

t. **Ueberschuß auf eine wissenschaftliche Expedition in Turkestan.** Aus Leningrad wird berichtet: Der hier eingetroffene Assistent des Leningrader botanischen Gartens, Bobrov, erstattete den Behörden Bericht von einem Räuber-Ueberschuß, welchem die wissenschaftliche Expedition, deren Mitglied Bobrov war, zum Opfer gefallen ist. Die Expedition war von der Akademie der Wissenschaften nach Turkestan entsandt worden, um die naturhistorischen Verhältnisse an der russisch-afghanischen Grenze zu untersuchen. Hundert Kilometer westlich von der Stadt Keltan wurde sie von 50 gut bewaffneten Räubern überfallen, die durch den Karawanenführer das Ultimatum stellten: die Expedition möge sich bedingungslos ergeben oder zum Kampf rufen. Da die Expeditionsmitglieder lediglich über 6 Flinten verfügten, war der bewaffnete Kampf aussichtslos, und daher erfolgte die bedingungslose Uebergabe. Die Expeditionsmitglieder wurden darauf entwaffnet und in das Räuberlager gebracht. Einige Räuber verlangten die Ermordung der Expeditionsmitglieder, andere wollten sie nach Afghanistan verschleppen, es wurde jedoch beschlossen, sie nur auszuplündern und dann laufen zu lassen. Tatsächlich wurde ihnen alles weggenommen: die Reit- und Lasttiere, das ganze Gepäck, die Lebensmittel, sogar die Zahnbürsten. Mit zwei übriggebliebenen Kamelen und einigem Zwieback wanderten die Expeditionsmitglieder drei Tage lang durch die Sandwüste, bis sie im Flecken Keltan anlangten, wo sie sich einigermaßen erholen konnten.

t. **Seinen eigenen Sohn lebendig begraben.** Wie aus Aha berichtet wird, gelang es der dortigen Genbarmerie eine grauenhafte bestialische Tat aufzudecken. Der dortige Schloß-

Der Michael ... hat sich vor mehreren Jahren von seiner Frau scheiden und heiratete wieder. Das Gericht sprach den Sohn aus erster Ehe dem Vater zu. Aus der zweiten Ehe stammen zwei Kinder, deren eines vom Kinde aus der ersten Ehe durch Unvorsichtigkeit erschossen wurde. Seither war derselbe den Eltern ein Dorn im Auge und Michael Hufschag beschloß, das Kind zu beseitigen. Er legte ihm eine Schlinge um den Hals und zog dieselbe so fest zu, daß der Knabe das Bewußtsein verlor. Dann begrub er ihn lebendig im Garten. Auf die wiederholten Fragen der rechtmäßigen Mutter des Kindes nach dem Verbleib desselben, suchte er jene durch verschiedene Ausreden zu verdrängen. Dies dauerte nun schon fünf Jahre und jetzt erstattete die Mutter bei der Gendarmerie die Anzeige. Die Untersuchungen ergaben, das oben Gefagte: In dem Garten des Vaters wurden die Knochenreste des Knaben vorgefunden. Da der Vater der Sekte der Nazarenen angehört, darf er nicht

morden und hat deshalb das Kind lebendig begraben. Der bestialische Vater und seine zweite Gattin wurden dem Gerichte übergeben.

1. Eine 1600 Jahre alte Flasche Wein. Im Historischen Museum der Pfalz in Speyer, das kostbare Stücke aus der germanischen und römischen Vorzeit enthält, ist auch ein „Weinmuseum“. In weinsteigerartigen Räumen ist alles aufgezogen, was zur Geschichte des deutschen Weins gehört. Hier liegt auch eine Flasche, die wohl den ältesten Wein der Erde enthält. Es ist eine große römische Glasflasche, die noch etwa zu einem Drittel Inhalt in flüssigem Zustand enthält. Es handelt sich um eine Mischung von Wein und Honig. Die Flasche wurde in einem Grab aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. gefunden. Der Wein war ursprünglich mit Del bedeckt, daß sich im Laufe der vielen Jahrhunderte in festes Harz verwandelte und so den festesten Inhalt bewahrte. Auch noch eine zweite römische Flasche wird in dem Wein-

museum gezeigt. Sie war — wie die Archivberichte melden — noch mit Wein gefüllt; leider wurde sie aber von den schlaunen Fingern ausgetrunken.

Witz und Humor.

Das Taschentuch. Neben mir in der Eisenbahn fuhr ein kleiner Junge, der im Abstand von je einer Minute, mit seinem Naschen jenes Geräusch produzierte, das man gerne mit „Naschen“ bezeichnet. „Junge,“ rief ich ihn „Naschen an, hast du kein Taschentuch bei dir?“ — Er musterte mich mit äußerstem Mißtrauen und sagt: „Ja, aber ich hab's mit mir!“

Guter Rat. „Was machst du für ein Geschäft?“ — „Ich hab' beim Rennen Geld verloren!“ — „Geschlecht dir recht! Geh' langsam!“

Beschneiderer Wunsch. „Sie haben mich in dem Geschäftsbüro Lump und Betrüger genannt; was wird mein Buchhalter gebacht haben? — Wenn Sie wieder solche Ausdrücke gebrauchen, schreiben Sie doch, bitte, „Per sönlich!“ auf den Brief!“

Betrogen. Kohn stirzt am Tage nach seiner Hochzeit zum Heiratsvermittler und fährt ihn an: „Sie Betrüger, Sie Schwindler! Sie sagten mir, daß meine zukünftige Frau einen Bundel hat, daß sie hinkt und daß sie eine Mitgift von einer halben Million hat. Und jetzt stellt es sich heraus, daß sie keinen Heller besitzt.“ — Der Heiratsvermittler: „Nu, mit der Mitgift habe ich Sie tatsächlich betrogen, aber bezüglich der anderen Eigenschaften habe ich ja recht gehabt.“

O diese Fremdwörter! Tourist im Dorf-wirtshaus zum Wirtin: „Haben Sie ein Klostet?“ — Wirt: „Nein! Aber a Gulasch und a Flecksuppen können's haben!“

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Stampillen E. Petan, Maribor, gegenüber Hauptbahnhof. 1679

Tapezierer-Arbeiten

Werken billig und rasch ausgeführt bei E. Jelenka, Maribor, 10. octobra ul. 5. 2719

Pollermöbel

Matrassen, Ottomanen, Divans, Liebergarnituren, Vorhänge, Schlafzimmer billig im Möbelhaus E. Jelenka, 10. octobra ulica 5. 2718

Möbel

kauft man am billigsten bei E. Jelenka, 10. octobra ulica 5. 2717

Verkauft Lokale, auch unbewohnte Räume, Selbstabpachtung sucht „Maribor“, Rojovžki trg 4. 7076

Möbel!

offen Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen bei Berce in drag, Tischlerei u. Möbelfabrik, Petrinjska ulica 8 im Hof. 1812

Realitäten

Ein kleiner Hof zu verkaufen in der Spodnja Radpanjska s. 20, Nova vas. 7021

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse, M. Uger, Juwelier, Maribor. 3663

Pianino oder Stuhlklavier wird gekauft. Anträge unter „Pianino“ a. d. Verwalt. 7079

Auto, vierfährig, wird gekauft. Anträge unter „Auto“ an die Verwaltung. 7078

Zu verkaufen

Schöner junger 3 Monat alter Wolfhund zu verkaufen, Anfr. Rojovžki trg 8, Maribor. 7017

Ein Grundstück, Stadtparknähe, 1780 Quadratmeter, 2 1/2 Din. verkäuflich. Anfragen Pobrežna cesta 6a, T. 1. 7060

Neue Flaschen zu verkaufen. Anfragen in der Kavana „Rojovž“ 7056

Sofortiger Verkauf von Villen, Parknähe, 2 kleinere Häuser, Werkstraße, mit beziehbarer Wohnung, für zahlungsfähige Reflektanten sucht „Maribor“, Rojovžki trg 4. 7074

Gutgehende Gemischtwarengeschäft ist unter günstigen Bedingungen und niedriger Wohnungsrente im Kurort Krapištoplice zu verpachten. Man kann sich auch für mehrere Jahre vereinbaren. Anfragen bei Adam Prali, Krapištoplice. 7062

Sehr schöner, weißer dreiteiliger Wäsche- und Kleiderkasten billig zu verkaufen. Anfragen Splavarska ulica 5. 7073

Schlafzimmer, komplett, licht gestrichen, neu, Din. 2300. Mit deutschem Schlafzimmer mit Marmortischen, Tisch und vier Sessel, gut erhalten, billig zu verkaufen. Urbanova ulica 26, Tischlerei. 7088

Mercedes-Chassis, 45 PS, komplett, für Lastwagen geeignet 6000 Din. Autogarage Böller, Kersnikova ulica 1. 7077

Kaufe Haus mit 2-3 Wohnungen. Zahle sofort. Anträge mit Preisangabe unter „Nr. 7057“ an die Verwalt. 7057

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten, Küchenbenutzung, elektr. Licht. Tattenbachova ul. 18, 3. Stod. 7008

Gutlich möbliertes, separiertes Zimmer, Gerichtenähe, sofort zu vergeben. Event. Klavierbenutzung. Adresse in der Verwaltung. 7026

Sehr schöne Wohnung für ein Fräulein samt ganzer Verpflegung. Vodnikov trg 5, 1. Stod. 7060

Großes, betoniertes, gewölbtes Lokal, mit kleiner Wohnung, frei vom Wohnungsamt, geeignet für jedes Gewerbe, sofort zu vermieten. Gest. Anträge unter „Lokal mit Wohnung“ a. d. Verwalt. 7085

Gutlich möbliertes Zimmer an einen soliten Herrn zu vermieten. Golpošta ulica. Parknähe. 3. Stod. Klein, geräumig, vollkommene Ruhe. Anfragen J. Huber, Trg Svobode 3. 7084

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Ruska cesta 4b, 1. St., Tür 13. 7082

Großes möbliertes Zimmer m. elektr. Licht, sep. Eingang, an besseren Herrn sofort zu vermieten. Slomškov trg 3, Parterre, links. 7054

Möbliertes Zimmer mit Küche, nur für 2-3 Monate sogleich zu vermieten. Preis 400 Din. monatlich. Adresse in der Verwaltung. 7068

Zu mieten gesucht

Wohnung, möbliert oder unmöbliert, 4-Zimmerig, wird p. 1. September zu mieten gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Verwalt. 7059

Fräulein sucht Zimmer bis 15. d. M. Anträge „Rabodni dom“, Kopalska ul. 17. 6931

Besseres Fräulein, Beamtin, sucht Parknähe nett möbliertes Zimmer, per sofort oder später. Anträge unter „Fabriksbeamtin“ a. d. Verwalt. 7070

Stellengesuche

Suche Stelle als Gehilfin bei einer besseren Schneiderin. Antritt sofort. Anfragen J. Tiskova Gern, Ormož. 7055

Für Lehrling wird Stelle gesucht bei guter Schneiderin. Anfr. Lamprecht, Gajeva 15. 7072

Offene Stellen

Reisender der Textilbranche, vollkommen gewandt und gut eingeführt für Slowenien, Serbien, Bosnien und Slavonien von großer Jagreber Firma per 1. August gesucht. Offerte erbeten an „Jugomoss“, oglajni javob, Zagreb, Gajeva ulica 1 unter „J. B. 457“. 7047

Vertreter werden in allen Orten zum Verkaufe von erlaubten Losen aufgenommen. „Merkur“, Državn, Nova 20. 6800

Besseres, deutsch sprechendes Mädchen, mit guten Zeugnissen, das brav und fleißig ist und gut kochen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Dr. Spitzer, Zagreb, Vaskočeva 81. 6903

Kontorist

jüngere Kraft, der serbisch, u. deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, flint im Stenographieren u. Maschinensreiben wird sofort aufgenommen in der „Remindukcija“, Maribor, Melijta cesta 1. 6914

Fleißige Baderinnen und ein Ristentischler werden sofort aufgenommen. Viktor Jarc, Erzeugung von Gesundheitsmaßstäben, Maribor-Weitersberg. 7081

Ehrliche Zahlkassierin wird sofort im Hotel „Post“ in Slovengrad aufgenommen. Vorzustellen am Donnerstag, den 15. d. M. von 10-17 Uhr im Hotel „Orni ore“, Zimmer 17. 7065

Bedienerin ehrlich und rein, wird für 3 Stunden nachmitt. per sofort gesucht. Anfragen Cantarjeva ulica 18, 1. Stod, Tür 4. 7066

Ein Konditorgehilfe und ein Lehrling werden aufgenommen. Rudolf Wistan, Aleksandrova c. 40. 7067

Kontoristin (Kontorist), versteht in Stenographie, Maschinensreiben, serbisch (kyrilisch), Kroat., slow. und deutsch wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Industrie“ a. d. Verwalt. 7071

Wasserlehrling wird gegen Bezahlung aufgenommen bei Jos. Dolinger, Maribor, Presernova ul. 26. 7076

Lehrmädchen für Schneiderei u. Weißnäherei wird aufgenommen. Krevina 111, 1. Stod, hinter dem Café „Promenade“. 7080

Gefunden - Verloren

Kindewagendecke, blau unterlegt, am Sonntag in Melling verloren. Der ehrliche Finder möge dieselbe gegen Belohnung Melijta cesta 41 abgeben. 7053

Zündsteine

Original Kuermetall, und



Generierung aller Typen liefert zu Fabrikpreisen J. Wipplinger Maribor, Jurčičeva ul. 6. 7042

Zwiebel neuriger

jedes Quantum, per Kilo 3 Dinar, erhältlich bei Ferd. Ušar, Maribor, Glavni trg 1 und Melijta cesta 57. 7034

DIEKANZLI DES NOTARS

DR. SORLI

BESINDET SICH IN DER SLOVENSKA ULICA 11 TELEF. Nr. 423 6970

Inserate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.“

Gut eingeführte

Agentur

übernimmt Vertretung von Fabrikhäusern. — Offerte an Jvo Joffe in Osijek. 7052

ACHTUNG!

Kennen Sie schon den neuen Patent-

TROCKENFEUERLÖSCHER S.O.S.

6950

(Sei ohne Sorge) der Kosmo Chemie, Berlin? Entstehungsbrände aller Art wie Kurzschluss, Benzin, Öle, Fette, Kamin- und Zimmerbrände usw. in 2 bis 3 Sekunden gelöscht, ohne Materialschaden zu verursachen. Unentbehrlich für jegliches Unternehmen, Auto- und Garagenbesitzer sowie Private. Äußerst billiger Anschaffungspreis. Unbegrenzte Haltbarkeit. Nach Löschung eines Brandes kostenlose Nachfüllung.

Hauptvertretung und Niederlage für SHS

GUSTAV EFFERL, MARIBOR, Jugoslovanski trg 3

Viele Anerkennungsschreiben. Verlangt Prospekt!

Separate Parts werden in Maribor nicht ausgegeben,

Unsere unvergessliche Schwester

Theresia Meierfeidl

ist heute um dreiviertel 18 Uhr nach langer, schwerer, mit großer Geduld und Ergebenheit ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten verschieden.

Die irdische Hülle unserer teuren Toten wird Mittwoch den 14. Juli 1926 um 17 Uhr in der Leichenhalle des Allg. Krankenhauses eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 15. Juli um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 12. Juli 1926.

7063

Josefine und Maria Dorber.